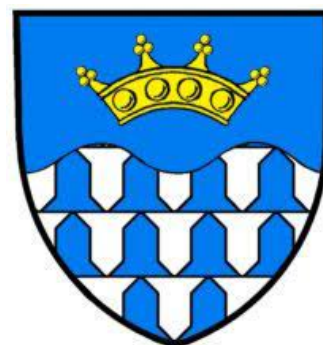
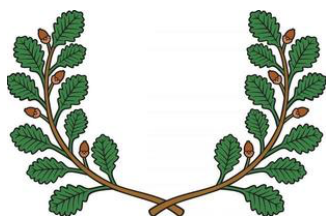




Elenviner Postille



Baron zu Beonspfort Sieger der Herzogenturnei!



Nach einem furiosen Finale gelang es Seiner Hochgeboren Riko von Sterz, Baron zu Beonspfort, ungeschlagen aus der Herzogenturnei hervorzugehen. Der nordmärker Wappenkönig lobte den Sieger mit den Worten: "Wacker habt Ihr gestritten, Hochgeboren, und eine Zierde ist Euer Erfolg für die Farben Eures Hauses. Und so kniet nieder und empfangt den Kranz des Turniersiegers."

Zwei Persevanten eilten sodann herbei, und brachten auf einem Samtkissen einen grünen Eichenkranz, mit dem der Baron von Beonspfort gekrönt wurde. Außerdem erhielt Riko von Sterz ein Elenviner Ross aus dem herzoglichen Gestüt.

Dann sprach der Herzog:

"Hochgeboren Riko von Sterz, mit dem Sieg in der Herzogenturnei verbunden ist die Ehre und die Pflicht, das kommende Turnier im Jahre 1048 nach dem Fall der Hunderttürmigen auszurichten. Ihr werdet es in unserem Namen organisieren und wir, wie auch all meine Untertanen, hoffen auf einen ebenso reibungslosen Turnierverlauf." Der weidner Baron erwiderte darauf: "Hoheit, es ist mir eine Ehre, Freude und Pflicht!"

(Das Turnier war Teil des nordmärker Briefspiels, veröffentlicht unter:
https://wikineu.nordmarken.de/index.php?title=Herzogenturnier_1044_BF)

Der Großinquisitor ist tot!

Bannfluch zweier Erhabenheiten retten Elenvina!

Als Seine Erhabene Weisheit Hilberian Draio-griff II. Heliodan am Abend des 10. Phez ebenso überraschend wie unerwartet in Elenvina ausschiffte, dachten (fast) alle, es stünde eine Besprechung im Rahmen der Quaestio an oder ein Treffen mit der Erhabenheit der Rahjakirche oder schlicht ein Besuch bei seinen weltlichen Verwandten, dem Haus vom Großen Fluss. Was keiner wusste: Der Großinquisitor Amando Laconda da Danya hatte beide Erhabenheiten schon vor geraumer Zeit um Unterstützung bei der Zerstörung eines mächtigen Artefakts gebeten. Es darf spekuliert werden, ob das der Grund war, weshalb Tempelweihe und Quaestio auf den Termin der Herzogenturnei gelegt wurden.

Bei dem Artefakt handelte es sich um die sog. „Keule des Dis“. Diese wurde vor kurzem durch den Einsatz tapferer Questadoren in der Baronie Ludgensfels geborgen. Aufgrund einer Prophezeiung auf einer alten zyklöpäischen Tellerscherbe, wusste da Danya, dass nur die höchsten Geweihten des Draios und der Rahja gemeinsam diesen Untalisman zerstören können. Doch anders als erwartet war nicht die Herrin der Schwarzfalten Lust ihr Feind, sondern der Namenlose. Dieser entsandte einen seiner mächtigsten dämonischen Diener, wohl um die Häupter der beiden Kirchen mit einem Streich auszulöschen. Zuerst sprang der Dämon in den Körper einer Hesindegeweihten, und nutzte diesen als Gefäß, dann in den des Wolfhold von Streitzig, Baron von Orgils Heim und schließlich in den einer anwesenden Nefe. Letztere konnte vor den Augen der Inquisition entkommen. Seine Hochgeboren und Ihre Gnaden aber wurden auf tragische Weise von einigen der Anwesenden gelyncht, bevor sie weiteren Schaden anrichten konnten. Nur durch das tapfere Selbstopfer da Danyas, der dem Dämon schließlich freiwillig seinen eigenen Körper als Gefäß anbot, konnte das namenlose Wesen in eine Hülle gezwungen werden, die ihn verwundbar machte. Der Bote des Lichts höchst selbst bat den Götterfürsten (heilig! heilig! heilig!) um einen Bannstrahl, der nicht nur den Dämon sondern auch den Großinquisitor zermalmte. Da Danya starb den Tod eines Märtyrers. Wohl ist es nur dem Wirken der Geliebten der Göttin zu verdanken, dass Harmonie herrschte und keine weiteren Opfer zu beklagen waren.

So triumphierten am Ende das Licht und die Liebe, doch zu einem hohen Preis!

„Wer ist Dis?“

Die Postille bat Seine Hochwürden Elador Thedon, den Hochgeweihte der Hesinde zu Elenvina, uns diese Frage zu beantworten:

Thedon: „Errik Dannike berichtet im „Was glaubt das Volk?“, dass „Sirun den Menschen wieder einmal grollte in seiner kalten But, da wandte er sich gen Mittag, um allerlei Frevler mit seinem Zorn zu treffen. Doch als er am Ziele angelangt war, da fiel sein Auge auf die Tochter eines wandernden Hirten in der Wüste, die heute Rhôm geheissen wird.“

Postille: „Das ist die Geschichte von Meriban, der Mutter Ifirns.“

T: „Erakt. Und der wandernde Hirte wiederum war Dis.“

D: „Was hat das aber mit der Rahjakirche zu tun?“

T: „Nun, Meriban hatte ja noch einen wunderschönen Bruder, nämlich Rhabla.“

D: „Der rahjaheilige Schutzpatron der Schönheit und Vater Levthans?“

T: „Genau der.“

D: „Dann ist Dis also Großvater gleich zweier Halbgötter! Was weiß man noch über ihn?“

T: „Sehr wenig. Die *Annalen des Götteralters* nennen seinen Namen. Er lebte im Rhoram-Gebirge. Er sei ein gesunder Mann von schönem Wuchs gewesen. Seine Klugheit und Milde sei Göttergefällig gewesen. „Mit seiner Keule verteidigte er seine Herde gegen wilde Tiere und die Echsen aus der warmfeuchten Tiefebene.“ Je nach Überlieferung war er ein einfacherer Schafhirte oder Aufseher über die heilige Rinderherde der Rahja. Laut einigen tulamidischen Legenden soll er aber eher ein Günstling des Herren Phef gewesen sein.“

D: „Was hat es mit seiner Keule auf sich?“

T: „Laut der *Annalen*, sei die „Keule des Dis“ eigentlich eine wichtige Waffe der Tulamiden in ihrem Kampfe gegen die Echsenwesen und ein Insignium der Herrschaft gewesen. Das Objekt, das heute Nacht von den Erhabenheiten vernichtet wurde, war aber sicher keine heilige Reliquie. Was wir gegenwärtig zu wissen glauben: Im Jahre 17 v.BJ. eroberten die Truppen des Murak-Noras die Stadt Jasar und erbeuteten das nämliche Objekt aus dem dortigen Rhabla-Tempel. Bei der Schlacht am Gadang, die dem Diamantenen Sultanat das Ende bescherte, soll der Centurio Travirion Aureolus mit Hilfe einer Keule über 300 Krieger erschlagen haben. Als Lohn für diese „Heldentat“ wurde der Centurio von Muraks Tochter Hela-Noras zum Kommandeur von Jelenvinia (heute Elenvina) befördert. Hier gründete er mit Hilfe der Keule einen Levthanskult, der etwa 70 Jahre später so rahjaungefällig wurde, dass Kaiser Debrek (der Sohne Raul des Großen) die Verehrung des Halbgottes in Elenvina verbot. Die Keule galt dann als verschollen. Nach den Vorkommnissen in der Nacht vom 11 auf den 12 Phef wissen wir nun aber, dass dies alles ein Werk des Namenlosen war. Mögen die Zwölfe ihn ewig fesseln.“



Der Rahjakirche ist es offenbar gelungen, den Levthansegen, der eine Weihe des neuen Rahjatempels unmöglich machte, in einen Weinberg bei Zinnen zu übersiedeln.

Augenzeugen berichteten, dass der Halbgott den Weinhain als neues Heiligtum angenommen hat und gar aus einem Felsen Wein fließen ließ. Ein Wunder wie man es seit Menschengedenken noch nicht erlebt hatte.

Solaria Praiosstolz von Ehrenstein (48) neue Großinquisitorin!

Noch am Leichnam des Amando Laconda da Danya verkündete der Heliotan den Namen jener, die dem Märtyrer an der Spitze der heiligen Inquisition nachfolgen soll. Solaria Praiosstolz ist auf Maraskan geboren, stammt aus Ysilia, war Teilnehmerin am Schwertzug gegen Borborad, ist geheime Inquisitionsrätin sowie durch Heirat Gräfin von Eslamsgrund. Eine Bessere Wahl hätte man kaum treffen können!



